



Maimarkt 2012 – ja oder nein? »Wir machen den Maimarkt vom Ergebnis der Umfrage abhängig«, betont Reihle. Zwischen 50 und 60 Teilnehmer aus Handel, Handwerk und Dienstleistungsbetrieben werden gebraucht, um eine Veranstaltung in dieser Größenordnung mit kostspieliger Straßensperrung, Rahmenprogramm und Marktplatzzfest durchführen zu können. Der Maimarkt ist eine örtliche Leistungsschau von Handel, Handwerk und Dienstleistern, an der sich Vereine, Schulen, Institutionen beteiligen. Falls tatsächlich kein Maimarkt mehr zustande kommt, wirkt dies wie ein Flächenbrand. »Dann gibt's auch bald keinen verkaufsoffenen Sonntag mehr«, sind sich Reihle und Rolf Armbruster, GHV-Vorsitzender, einig. Und sie stellen die grundsätzliche Frage: »Wie geht es mit dem Gewerbe- und Handelsverein weiter, wenn immer weniger Bereitschaft zu gemeinsamen Aktionen vorhanden ist?« Wir sollten uns die

Handwerk und Dienstleistung

Interview mit GHV-Vorstand – Maimarkt 2012, ja oder nein?

Die Entwicklung ist alarmierend: Letztes Jahr konnten das Sillenbacher Sommerfest, das Tränke- oder das Waldaufest in Degerloch nicht stattfinden. Wegen zu hoher Kosten, den großen Auflagen der Stadt, vor allem aber

wegen mangelnder Bereitschaft zur Teilnahme. Die Organisation und Finanzierung der Stadtteil-feste, die hauptsächlich in Hand der Gewerbetreibenden liegen, werden von Jahr zu Jahr schwieriger. Auch der Maimarkt, der in

diesem Jahr zum 21. Mal stattfinden soll, steht auf sehr wackligen Füßen. Rolf Reihle, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Degerloch, schickte zum Jahresbeginn eine Umfrage an Firmen, Vereine und Institutionen, um zu eruieren:



Handwerker-Chef Thomas Raff und GHV-Vorsitzender Rolf Armbruster

schönen Veranstaltungen nicht kaputt machen lassen, man muss etwas tun, wenn man vom Ort lebt«, sagt Thomas Raff, Vorsitzender der Handwerker. »Viele wissen gar nicht, was der GHV alles im Bezirk organisiert«, betont Armbruster. »Aktion Gute Fee, König Kunde, seniorenfreundlicher Service, Fairtrade-Stadtbezirk, Aufstellung des Weihnachtsbaumes, Nikolausmarkt, Pflege des Lindenplätzles, Hundetütenspender, Kampf gegen eine Kompostieranlage oder die Spielhalle, ein Verkehrskonzept, Erhalt der Einkaufsvielfalt.« Erst wenn lieb gewonnene Stadtteilaktionen nicht mehr zustande kommen, merken die Menschen, was einen Ort le-

benswert macht. »Damit es in ein paar Jahren diesen Verein noch gibt, brauchen wir mehr Unterstützung«, appelliert Reihle. Dazu passt das Projekt, das Stadtteilmanager Torsten von Appen mit Studenten der Uni Hohenheim durchführt. Diese untersuchen mittels einer Fragebogenaktion: »Ist der GHV ein Auslaufmodell? Gibt es diese Vereine in drei Jahren noch?« Die Mitglieder der Stuttgarter Handelsvereine, unter denen der GHV Degerloch einer der größten ist, werden zu verschiedenen Themen befragt, um herauszufinden, wie ein Handelsverein in der Zukunft aussehen sollte. Spannend ist diese Frage, genauso wie »Maimarkt – ja oder nein?« ge